

Empfehlungen der AG Wohnungsnotfallstatistik für eine Berliner Wohnungsnotfallstatistik (Aktualisierung der Empfehlungen aus 2018)

Mai 2023

Vorbemerkung

2018 hat die im Rahmen der Berliner Strategiekonferenzen eingesetzte AG Wohnungsnotfallstatistik Empfehlungen für eine dreistufige Wohnungsnotfallstatistik in Berlin vorgelegt.¹ Aufgrund der seit 2022 jährlich durchgeführten Bundesstatistik über untergebrachte wohnungslose Menschen sowie die zweijährlich zu vergebende ergänzende Berichterstattung (2022 zu verdeckt lebenden wohnungslosen sowie straßenwohnungslosen Menschen) ist eine Überarbeitung bzw. Anpassung der Empfehlungen erforderlich. Auf Bitte der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales tagte die AG Wohnungsnotfallstatistik erneut am 22.10.2022 sowie 28.04.2023 in Form von zwei Videokonferenzen. Die lange Unterbrechung zwischen den beiden Sitzungen kam zustande, da die Ausschreibung der zweiten ergänzenden Berichterstattung abgewartet werden musste.

Die Rahmenbedingungen, unter denen die überarbeiteten Empfehlungen vorgelegt werden, sind

1. die o. g. Statistik über untergebrachte wohnungslose Menschen auf Grundlage des Wohnungslosenberichterstattungsgesetzes (§§ 1-7 WoBerichtsG), die bisher zweimal (1/2022 und 1/2023) durchgeführt wurde,
2. die Machbarkeitsstudie von GISS e. V., in deren Rahmen Vorschläge für die Erweiterung der Statistik erarbeitet wurden, sowie
3. die zweite Ausschreibung der ergänzenden Berichterstattung (§ 8 WoBerichtsG).

Folgende Überlegungen leiteten die Teilnehmenden der zwei AG-Sitzungen 2022 und 2023 bei den hier vorgelegten Empfehlungen:

Die Ergebnisse der ersten Erhebung von Daten für die Bundesstatistik 2022 liegen seit Juli 2022 vor. Diese sowie die Bewertung der Validität der erhobenen Zahlen lassen darauf

¹ Siehe Abschlussbericht der AG vom Juli 2018 sowie Wandzeitung für die Strategiekonferenz am 28.09.2018.

schließen, dass die Bundesstatistik zukünftig verlässliche Daten für die in Berlin untergebrachten wohnungslosen Menschen liefern wird. Eine parallele Erhebung dieser Daten über eine spezifische Berliner Statistik ist damit nicht mehr nötig.

Die erste ergänzende Berichterstattung zu verdeckt lebenden wohnungslosen sowie straßenwohnungslosen Menschen von GISS e.V./Kantar hat mithilfe eines komplexen statistischen Verfahrens plausible Hochrechnungen der Gesamtzahlen für Deutschland generiert. Eine Differenzierung auf Ebene der 16 Bundesländer erfolgte nicht. Die zweite, vor kurzem veröffentlichte, Ausschreibung umfasst denselben Personenkreis wie in der ersten ergänzenden Berichterstattung und sieht eine differenzierte Ergebnisdarstellung, so möglich, auf Länderebene vor. Erste Einschätzungen gehen davon aus, dass eine solche für Berlin möglich sein müsste.

Empfehlungen der AG Wohnungsnotfallstatistik

1. Akut wohnungslose, untergebrachte Menschen in Berlin werden seit 2022 durch die Bundestatistik nach WoBerichtsG erfasst. Eine durch die Berliner Verwaltung sowie freie Wohlfahrtspflege durchgeführte Erhebung für diesen Personenkreis ist daher nicht (mehr) erforderlich.
2. Bleibt es dabei, dass mit der ergänzenden Berichterstattung nach § 8 WoBerichtsG regelmäßig die Anzahl verdeckt lebender sowie straßenwohnungsloser Menschen hochgerechnet wird *und* dabei Daten für Berlin generiert werden können, ist auch die Erfassung dieser Zielgruppen – wie von der AG Wohnungsnotfallstatistik vorgeschlagen – nicht (mehr) notwendig. Die betrifft die Erhebung von Daten über die freigemeinnützigen Träger² sowie die Straßenzählung, die bisher einmalig im Januar 2020 durchgeführt wurde.
3. Werden in zukünftigen ergänzenden Berichten nach § 8 WoBerichtsG andere Zielgruppen in den Fokus genommen oder ist eine Ausweisung der hochgerechneten Zahlen für Berlin nicht möglich, sollte die Bundesstatistik durch die Erhebung nicht untergebrachter Menschen im Rahmen einer berlinspezifischen Statistik ergänzt werden, wie sie im Abschlussbericht der AG Wohnungsnotfallstatistik (S. 4) skizziert wurde. Hierfür müsste für die Vergleichbarkeit der Daten lediglich der entwickelte Kerndatensatz an die Variablen der Bundesstatistik angepasst werden, so sind dort bspw. die höheren Altersgruppen anders operationalisiert.

² Empfehlungen 2018: Erhebung durch die Angebote der Wohnungsnotfallhilfe im Rahmen des ISP, die Wohnungslosentagesstätten sowie die Unterkünfte der Kältehilfe (keine Nachtcafés).

4. Darüber hinaus empfehlen wir in diesem Fall, das Format Straßenzählungen erneut aufzugreifen, da hiermit auch Menschen erfasst werden können, die das Hilfesystem nicht nutzen. Da die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, dass bei kurzen Abständen nicht genügend ehrenamtliche Helfer_innen für die Zählung akquiriert werden können, empfehlen wir, die Zählungen ggf. alle fünf Jahre durchzuführen. Die nächsten Zählungen wären damit für 2025 und 2030 einzuplanen.
5. Die Empfehlungen der AG Wohnungsnotfallstatistik hinsichtlich von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen bleiben unverändert (siehe Protokoll der 7. Sitzung der AG am 20.02.2019). Die Anzahl tatsächlich durchgeführter Räumungen wird mittlerweile auf Bundesebene erhoben, sodass diese spezifische Erweiterung der bisherigen Statistik bereits umgesetzt ist.

Ergänzung der Wohnungsnotfallstatistik: „Zeit für Gespräche“

Als Kompensation für die beiden Absagen der 2. Straßenzählung hat der Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VskA) das Format „Zeit für Gespräche“ entwickelt. Mehr als 200 Gespräche mit straßenwohnungslosen Menschen wurden seither dokumentiert und deren Ergebnisse im Rahmen eines ausführlichen Berichts vorgestellt. Mit diesen vertiefenden, qualitativen Daten wurden auch die Wünsche und Forderungen der Interviewten an das Hilfesystem erfasst, was einen großen Schritt in Richtung der Erweiterung partizipativer Prozesse für diese Zielgruppe in Berlin bedeutet. Vor kurzem wurde in diesem Rahmen auch die „Union für Obdachlosenrechte Berlin“ gegründet.

Die AG Wohnungsnotfallstatistik begrüßt dieses Engagement und spricht sich ausdrücklich für eine Unterstützung und Implementierung dieses Angebot im Rahmen der Berliner Wohnungsnotfallhilfe aus.